

Jena hat Fördermittelantrag für Multifunktionsarena zusammen



Idyllisch gelegen: das Ernst-Abbe-Sportfeld in Jena soll zur Multifunktionsarena umgebaut werden. Foto: Tino Zippel

Die Stadt weist die langfristige Wirtschaftlichkeit für das mit einem Tagungszentrum ausgestattete Fußballstadion nach. Nun hängt das Projekt am Votum Brüssels, der Suche nach einem Hotelinvestor und dem FC Carl Zeiss Jena.

Jena. Mit dem Abstieg des FC Carl Zeiss Jena in die Fußball-Regionalliga war es ruhig geworden um die Multifunktionsarena in der Saalestadt. Doch die Arbeit am 35 Millionen Euro schweren Projekt geht weiter: Die Stadt hat die Unterlagen für den Fördermittelantrag zusammen und bei der Thüringer Aufbaubank eingereicht. Als letztes Dokument fehlte die langfristige Wirtschaftlichkeitsrechnung, die Prüfer von PricewaterhouseCoopers erstellten. Die Stadt hat den Fördermittelantrag an die neuen Gegebenheiten angepasst. Waren ursprünglich auf 20-Jahres-Sicht Szenarien eines Aufstiegs des FC Carl Zeiss Jena in die zweite Bundesliga einkalkuliert, geht die langfristige Planung nun davon aus, dass der Club im Schnitt drittklassig ist. Die vom Verein zu stemmende Kaltmiete wurde mit 300.000 Euro um 100.000 Euro niedriger kalkuliert als zunächst angenommen.

Die Erlöse aus der Drittnutzung werden mit 379.000 Euro pro Jahr angesetzt. Dem Fördermittelantrag zufolge sollen neben den 36 Sportveranstaltungen pro Jahr auch 76 Kultur- und Kongressveranstaltungen stattfinden. Neben einer Großtagung und acht Kleintagungen sind Privatfeiern, Konzerte oder Ausstellungen angedacht. Aller zwei Jahre, so der Plan, soll ein Großkonzert steigen. Als Risiko wird die Konkurrenz zur Erfurter Arena genannt, die möglicherweise die Erreichbarkeit der Planwerte gefährdet.

Im ersten Ansatz geht die Stadt von sieben Mitarbeitern aus, die sich um die Multifunktionsarena kümmern. Das sei überprüfungswürdig, urteilen die Prüfer. Sie glauben unter anderem, dass mehr als der eine kalkulierte Arbeiter für die Platzpflege notwendig ist. Finanzdezernent Frank Jauch (SPD) rechnet durch die Multifunktionsarena mit einer Mehrbelastung der Stadt von 400.000 Euro jährlich. Zugleich falle aber der städtische Investanteil niedriger aus als angenommen. Zehn Millionen Euro plus drei Millionen Euro für die Leichtathletik-Anlage seien angesetzt gewesen. Da die notwendige Infrastruktur stärker förderfähig sei, belaufe sich der gesamte Eigenanteil nur auf elf Millionen Euro. Das sei zwar mehr als die einst vom Stadtrat beschlossenen vier Millionen Euro. »Aber damals war absehbar, dass Infrastrukturmaßnahmen in erheblichem Umfang notwendig sind.«

So plant die Stadt unter anderem den Bau eines Parkhauses, das an Tagen ohne Veranstaltungen in Verbindung mit der Straßenbahn wegfallende Stellplätze im Zentrum ersetzen soll. Zudem vollkommen neugestaltet werden muss die Zufahrt zum Stadion. Als Realisierungszeitraum für den Bau gibt Jena die Jahre 2013 bis 2015 an.

Doch bis dahin sind noch viele Hürden zu nehmen. Zunächst wartet die Stadt ab, wie die Europäische Union über das Projekt entscheidet. Sie prüft, ob der freie Dienstleistungsmarkt durch die Beihilfe gefährdet ist. Das Wirtschaftsministerium stellt eine entsprechende Anfrage in Brüssel die Dokumente der Erfurter Arena sind schon eingereicht. Der Jenaer Antrag ist inzwischen eingegangen. Sollte er vollständig sein, wird er alsbald nach Brüssel geschickt, heißt es aus dem Wirtschaftsministerium.

Erst nach einer positiven EU-Rückmeldung startet die Erstellung eines Bebauungsplanes. Zwar hat die Stadt den Auftrag schon an ein Planungsbüro vergeben, aber den Start zurückgestellt. Das Verfahren soll auch klären, ob am Sportforum ein neues Hotel Platz findet. »Eine solche Übernachtungsstätte wäre eine wichtige Basis für eine gute Auslastung des Tagungsbereiches in der Arena«, sagt Jauch. Aus seiner Sicht gehöre es zu den Voraussetzungen für den Bau der Arena, einen Hotelinvestor zu finden.

Sorgen bereitet dem Finanzdezernenten indes die »wirtschaftliche Stabilität« des FC Carl Zeiss. Er kritisiert die Carl Zeiss AG: Ihre finanzielle Zurückhaltung trotz des »vorhandenen Werbeeffects« sei eine Ursache für den Niedergang. Für Jauch, der selbst in der zweiten Mannschaft des Clubs spielte, stellt sich die Frage einer Umbenennung, falls dadurch die Bereitschaft anderer Investoren steigt, sich zu engagieren.

Ähnlich diffizil scheint es aber auch, den Stadtrat zu überzeugen. Oberbürgermeister [Albrecht Schröter](#) (SPD) zweifelt hinter vorgehaltener Hand, ob sich eine Mehrheit bei der finalen Abstimmung zur Arena ergibt. Nur die SPD soll geschlossen hinter dem Projekt stehen. Offen ist, wie Koalitionspartner CDU entscheidet.

Nicht umsonst liegen in der Schublade schon Ideen, das Volksbad um ein Tagungszentrum zu ergänzen und das Stadion für vier Millionen Euro instand zu setzen. Ob solche Lösungen die Stadt wirklich billiger kommen, wird sich zeigen.

Tino Zippel / 31.07.12 / OTZ

Tino Zippel über Arena-Pläne: Ohne Machnig wird's nichts

Tino Zippel über die Thüringer Pläne für den Bau zweier Multifunktionsarenen in Erfurt und Jena.

Die Prüfung der Thüringer Arena-Pläne durch die Europäische Union verzögert nicht nur die Projekte. Die Bearbeitungszeit könnte die Vorhaben ganz und gar kippen.

Hinter den Prestigeprojekten steht nur ein Politiker mit Vehemenz: Wirtschaftsminister [Matthias Machnig](#). Der wird seinen Plan durchboxen falls er dann noch im Amt ist. 2013 stehen die Bundestagswahlen an, und der Thüringer Import gilt als Mann fürs Schattenkabinett des möglichen SPD-Kanzlerkandidaten [Sigmar Gabriel](#). In den Sätzen liegen zwar viele Konjunktive. Doch treten sie ein, wäre Machnig weg und damit der einzige Fürsprecher in der Regierung verloren, Tourismuskredite für Arenen einzusetzen.

Wenn Machnig bleibt, könnten die Arenen zum Zünglein an der Waage um die Spitzenkandidatur innerhalb der SPD werden. Das jedenfalls befürchtet Parteifreund und Kultusminister [Christoph Matschie](#), heißt es aus Erfurter Kreisen.

Davon abgesehen: In der Landeshauptstadt ist im Gegensatz zu Jena der Bedarf an Tagungsfläche angesichts der Konkurrenz durch die neue ICE-City, die Messe und diverser Kongresszentren wirklich schön gerechnet. Aber wenn überhaupt, kommen beide Arenen im Doppelpack.

Tino Zippel / 31.07.12 / OTZ